

Die Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie in der DGPT

Die DGPT vertritt berufspolitisch und fachlich ein breites Spektrum, indem ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen mit einem Abschluss in psychoanalytischer oder tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie oder in beiden Verfahren zu ihren Mitgliedern gehören.

Der 2014 gegründete Arbeitskreis Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie in der DGPT befasst sich mit der Umsetzung und Profilierung der TFP-Aus- und Weiterbildung in den DGPT-Instituten und ist offen für interessierte Mitglieder.

Für SupervisorInnen tiefenpsychologisch fundierter Behandlungen finden regelmäßig überregionale Treffen statt, die über die Diskussion von Theorie und eigenen Supervisionserfahrungen Austausch und Kompetenzerweiterung zum Ziel haben.

Wer sich über die Aufnahmebedingungen informieren möchte und Interesse an einer Mitgliedschaft in der DGPT hat, kann sich an die Geschäftsstelle wenden.

Geschäftsstelle der DGPT:

Kurfürstendamm 54/55
10707 Berlin
Fon 030 / 8 87 16 39 30
Fax 030 / 8 87 16 39 59
E-Mail: psa@dgpt.de
www.dgpt.de

Wer Mitglied in der DGPT ist, ...

- unterstützt mit seinem Beitrag die zahlreichen berufspolitischen Aktivitäten von Vorstands- und Gremienmitgliedern in Kammern, KVen, bei Gesetzgebungsverfahren und Honorarverhandlungen und profitiert von den Ergebnissen,
 - stimmt über die finanzielle Unterstützung von Forschungsprojekten zu verschiedenen Aspekten analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Behandlungen ab, die von Seiten der DGPT finanziell und inhaltlich begleitet werden,
 - nimmt im Rahmen der wissenschaftlichen Jahrestagung (zu einem vergünstigten Beitrag) an dem fachlichen Austausch über Behandlungstechnik und Anwendung psychoanalytischer Konzepte in der Tiefenpsychologisch fundierten Therapie teil,
 - findet über das eigene Institut hinaus überregionale kollegiale Kontakte,
 - wird regelmäßig über aktuelle berufspolitische Entwicklungen informiert und erhält wichtige Informationen zu juristischen Fragen im Praxisalltag,
 - kann seine Praxisdaten in der Online-Therapeutensuche auf der DGPT-Homepage veröffentlichen,
 - kann deutsche und internationale Fachzeitschriften zu einem ermäßigten Preis beziehen,
- und
- kann an Gruppenverträgen (z.B. Berufshaftpflicht) mit verschiedenen Versicherungsunternehmen partizipieren.

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Informationen für Absolventen einer Tiefenpsychologisch fundierten Aus- und Weiterbildung



Zur Geschichte der DGPT

Die Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT) e. V. wurde 1949 als „Deutsche Gesellschaft für Psychotherapie und Tiefenpsychologie“ gegründet.

Die Gründung erfolgte im Bemühen um den Wiederaufbau einer zerstörten Wissenschaft und mit dem Ziel, unabhängig vom Grundberuf und teils divergierender psychoanalytischer Orientierungen ein gemeinsames berufspolitisches Dach und ein wissenschaftliches Forum für alle Psychoanalytiker und Psychoanalytikerinnen zu schaffen. Heute sind alle analytischen Fachverbände (DGAP, DPG, DGIP, DPV) sowie das Netzwerk der freien Institute für Psychoanalyse und Psychotherapie (NFIP) mit insgesamt 57 Instituten in der DGPT verbunden.

Aktuell hat die DGPT ca. 3500 ordentliche, affilierte und außerordentliche Mitglieder.

Die DGPT hat mitgewirkt an der Einführung der Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“ (1958) und „Psychoanalyse“ (1978) für Ärzte, außerdem an der Aufnahme der Psychoanalytischen und Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie in die Richtlinienpsychotherapie (1967) und der Verabschiedung des Psychotherapeutengesetzes (1999).

Psychoanalytische und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Die im Namen der DGPT enthaltene „Tiefenpsychologie“ galt ursprünglich als Oberbegriff für die verschiedenen psychoanalytischen Richtungen, die unbewussten Vorgängen eine zentrale Rolle im seelischen Geschehen zuweisen.

Heute gehört die Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zusammen mit der analytischen Psychotherapie zu den psychoanalytisch begründeten Verfahren in der Psychotherapie-Richtlinie. Beide Verfahren können in verschiedenen Settings (Einzel- und Gruppentherapie, Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenbehandlung sowie im ambulanten und stationären Bereich) angewendet werden. Sie beruhen auf gemeinsamen theoretischen Grundannahmen über Struktur, Entwicklung und Funktionsweise des Psychischen.

Die Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie kommt inzwischen im ambulanten Bereich deutlich häufiger zur Anwendung als die analytische Psychotherapie. Die Besonderheiten der Behandlungstechnik liegen in dem geplant zeitbegrenzten und fokussierenden Verfahren und sind inzwischen Gegenstand zahlreicher Veröffentlichungen.

Mit Inkrafttreten des Psychotherapeutengesetzes 1999 wurde die Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie als Vertiefungsverfahren für eine Approbation zum psychologischen Psychotherapeuten anerkannt. Seitdem entscheidet sich – neben den ärztlichen Weiterbildungsteilnehmern – eine wachsende Zahl von psychologischen Hochschulabsolventen in den von der DGPT anerkannten Instituten ausschließlich für die Ausbildung in diesem Verfahren.

Nach Abschluss der Tiefenpsychologisch fundierten Aus- und Weiterbildung an einem von der DGPT anerkannten Institut kann die ordentliche Mitgliedschaft in der DGPT beantragt werden. In anderen Institutionen weitergebildete KollegInnen können unter bestimmten Voraussetzungen die affilierte Mitgliedschaft erwerben.